

Rede von Bürgermeisterin Rebecca Schwaderer zur Einbringung des Haushaltsplans 2021 der Gemeinde Möglingen in der Sitzung des Gemeinderats am 28. Januar 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir legen heute unter schwierigen Rahmenbedingungen den Haushaltsplanentwurf 2021 der Gemeinde Möglingen mit Finanzplanung bis 2024 vor. Die Pandemie hat Auswirkungen auf unser tägliches Leben, die Arbeitswelt und auch auf unsere kommunalen Finanzen.

Möglingen hat die letzten Jahre solide gewirtschaftet. Wir konnten viele Jahre einen ausgeglichenen Haushalt mit Handlungsspielraum präsentieren. Dennoch habe ich schon in meiner letzten Haushaltsrede vor einem Einbrechen des Wirtschaftswachstums gewarnt. Damals konnte aber niemand absehen, dass ein Virus unsere Welt dermaßen verändern und so massiv in unsere Finanzen eingreifen wird.

Umso wichtiger ist es nun, den schlechten Rahmenbedingungen ins Auge zu sehen, unsere Zukunft aktiv zu gestalten und ihr mit einer konsequenten Haushaltspolitik einen Rahmen zu geben, der unsere finanzielle Handlungsfähigkeit erhält. Dies sind wir den nächsten Generationen schuldig.

Eines ist klar, aus eigener Kraft werden wir es nicht schaffen, die Haushalte der kommenden Jahre wieder auf Kurs zu bringen und gleichzeitig unseren Beitrag zur Stabilisierung der Konjunktur zu leisten. Wir benötigen zwingend von Bund und Land weitere finanzielle Hilfen, um die notwendigen Investitionen tätigen zu können und unseren Aufgaben gerecht zu werden.

Unseren Ergebnishaushalt im Jahr 2021 bekommen wir nicht ausgeglichen. Es klafft eine Lücke von rund 2,15 Millionen Euro. Die Einnahmen sprudeln nicht wie gewohnt, Ausgaben fallen in Bereichen an, die der Haushalt bisher so gar nicht kannte (Corona).

Wir mussten reagieren, um das Defizit nicht noch weiter in die Höhe schnellen zu lassen. Was hat uns verwaltungsintern bei unseren Überlegungen zur Reduzierung des Defizits geleitet?

Auf der Einnahmenseite:

Wir haben 2,1 Millionen Euro an Grundstückserlösen eingeplant. Mit dem Verkauf von Wohnbaubauplätzen soll dringend benötigter Wohnraum entstehen. Sicherlich in der heutigen Zeit auch ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung unserer Finanzen. Sollten diese Grundstücksgeschäfte nicht realisiert werden, so hilft finanziell voraussichtlich der Verkauf unseres Gewerbebauplatzes im Unholder Weg. Bei den Steuern und Gebühren haben wir noch keinerlei Veränderungen vorgenommen. Unsere Bürger wie auch unsere Gewerbetreibenden sind durch die Pandemie schon über Gebühr belastet. Das ist uns bewusst. Wir werden aber in Zukunft nicht umhinkommen, uns auch hierzu Gedanken zu machen, wenn wir unsere Möglinger Standards aufrechterhalten wollen.

Auf der Ausgabenseite:

Auf der Ausgabenseite haben wir den Rotstift angesetzt. Meine Leitgedanken dabei sind:

1. Kein Stoppen von bereits begonnenen Projekten.

Familien sind uns wichtig. Wir setzen weiterhin auf gute Bildung und Betreuung und schaffen durch den Neubau des Kinderhauses Silcherstraße weitere Kita-Plätze. Auch die Baumaßnahmen am Schulcampus gehen mit den Planungen zur Sanierung der Pavillons weiter.

Mobilität nachhaltig zu gestalten, muss eines unserer Ziele bleiben. Wir müssen in Verkehrsfragen auf einen neuen Modal Split hinarbeiten, der den Anteil des PKWs verringert und andere Mobilitätsangebote stärkt. Unsere Radwegekonzeption wollen wir nach Erhalt der nötigen Fördermittel endlich in die Tat umsetzen und den barrierefreien Umbau der Bushaltestellen voranbringen. Um das Projekt „Stadtbahn“ voranzubringen, haben wir entsprechende Planungsmittel eingestellt. Das Ortsticket des VVS ist seit Januar auch bei uns in Möglingen eingeführt und wird seitens der Gemeinde bezuschusst. Durch günstigere Preise hoffen wir, den ÖPNV attraktiver zu machen. Wir wollen auch erste Schritte bei der Umsetzung des Fußverkehrschecks gehen und den Fußverkehr deutlicher in den Blick nehmen. Der Neubau der Treppe Otto-Hönig-Weg mit Erneuerung der Straßenbeleuchtung steht auf der Agenda wie die Sanierung der Treppenanlage in der Schwieberdinger Straße. Um den Ort vom Straßenverkehr zu entlasten, wird derzeit die Westtangente gebaut, die eine direkte Andienung der Betriebe im Gewerbegebiet über die Autobahn ermöglicht.

Corona war der Motor für die Digitalisierung. Wir haben unsere Schulen mit mobilen Endgeräten aufgerüstet, die Mitarbeiter im Rathaus in großen Teilen digital ausgestattet und in den nächsten Wochen wird die Gremienarbeit auch im digitalen Zeitalter angekommen sein. Wir sind dankbar, dass der Breitbandausbau nun auch bei uns in Möglingen Fahrt aufnimmt. Die Telekom wird in einem ersten Schritt unsere Gewerbegebiete und unsere Schulen mit Glasfaser versorgen. Hoffentlich hält in greifbarer Zeit auch die Breitbandversorgung Einzug in das restliche Gemeindegebiet.

Unsere Feuerwehr genießt hohes Ansehen. Aus gutem Grund. Die Kameradinnen und Kameraden sind immer zur Stelle, wenn man sie braucht. Freiwillig, im Ehrenamt!

Eine gute und sichere Ausstattung muss hier eine Selbstverständlichkeit sein. Auf Basis des im Gemeinderat beschlossenen Feuerwehrbedarfplans sind nun Mittel für den Erwerb des Grundstücks für einen neuen Feuerwehrstandort wie auch eine erste Planungsrate für den Neubau des Feuerwehrhauses und die Verkehrsanalyse eingestellt. Ich hoffe, dass wir mit Einigkeit der Wehr in den nächsten Wochen den ersten Meilenstein erreichen und den Grunderwerb in trockene Tücher bekommen. Ein neues Feuerwehrfahrzeug HLF 20 ist bestellt, da das bisherige Fahrzeug auf Grund seines Alters ausrangiert werden muss.

Das Sanierungsgebiet „Ortskern“ ist bewilligt. Erste Modernisierungsmaßnahmen privater Gebäudeeigentümer sind genehmigt und werden entsprechend auch bezuschusst. Über die Zuschüsse aus dem Sanierungsprogramm können auch die Projekte Neubau Feuerwehrhaus und Neue Ortsmitte finanziell gestemmt werden.

Die Sanierung unserer Obdachlosenunterkünfte in der Siemensstraße haben wir im letzten Jahr mit einem ersten Bauabschnitt erfolgreich umgesetzt. Für dieses Jahr steht nun der nächste Sanierungsabschnitt an. Wichtig ist uns, unsere Gebäudesubstanz zu erhalten und sukzessive die notwendigen Sanierungen vorzunehmen.

2. Zusätzliches Schultern von noch nicht begonnenen Maßnahmen muss im Hinblick auf anstehende, bisher jedoch noch nicht finanzierte Großprojekte, sehr gut überlegt sein.

Uns muss bewusst sein, dass wir im Raum stehende Großinvestitionen in unserer Finanzplanung monetär noch gar nicht eingepreist haben.

Für das Stadtbahn-Projekt ist lediglich eine Planungsrate veranschlagt, die eigentlichen Kosten von mehreren Millionen sind noch nicht finanziert. Dies gilt ebenso für die Projekte „Neue Mitte“ mit Verwaltungsgebäude und das interkommunale Gewerbegebiet in Schwieberdingen.

Bei unserer Kläranlage ist mit noch nicht veranschlagten Investitionen in den kommenden Jahren zu rechnen. Eine entsprechende Machbarkeitsstudie zur Zukunftsfähigkeit der Tropfkörperanlage ist in Auftrag, die uns die Entwicklung aufzeigen wird.

Diese großen Ausgabenblöcke sind vor dem Hintergrund zu betrachten, dass wir nach heutiger Rechnung Ende 2023 unsere Liquiditätsreserven voraussichtlich aufgebraucht haben werden.

Aus meiner Sicht ist jede noch nicht begonnene Maßnahme genau unter die Lupe zu nehmen. Dabei ist wünschenswertes von notwendigem zwingend zu unterscheiden. Bei neuen Projekten müssen wir mit Blick auf den Mehrwert, die Generationengerechtigkeit, die Zukunftsfähigkeit und unsere Finanzen in die Diskussion miteinander gehen. Aus diesem Grund haben wir in diesem Jahr noch keine Mittel für Neuinvestitionen in den Haushalt aufgenommen.

Mit Unvorhergesehenem muss ja auch immer noch gerechnet werden. Kurz vor Einbringung des Haushalts – als dieser schon im Druck war – hat es einen Brand im gemeindeeigenen Gebäude Parkweg 3 gegeben. Das Haus mit vier Wohneinheiten ist derzeit unbewohnbar und muss nun dringend saniert werden. Mittel von der Versicherung sind zu erwarten, die aber bei weitem nicht ausreichen werden. Diese Baumaßnahme wird das Haushaltsergebnis nochmals negativ beeinflussen. Hier hat das Brandereignis uns die Entscheidung abgenommen. Dieses neue Projekt werden wir in Angriff nehmen müssen. Wohnraum wird schließlich dringend benötigt.

3. Reduzierung der Ausgaben durch Budgetkürzungen und Verschiebung von Projekten in die Folgejahre.

Unseren Haushalt haben wir im Detail durchleuchtet, zahlreiche Kürzungen der Budgets bereits vorgenommen. Hier wurde jeder Euro zweimal umgedreht. Einige Einsparungen möchte ich Ihnen hier nennen: Kürzungen der Fortbildungsetats und beim Bürobedarf in allen Bereichen, beim Medienetat der Bibliothek, bei den Schul- und Kitabudgets, im JUfo und bei der Bauunterhaltung.

Ich habe dafür plädiert, den Mut aufzubringen und Projekte in die Folgejahre zu schieben. Keine einfache Entscheidung. Aber ein klares Bekenntnis zur Konsolidierung unserer Gemeindefinanzen. So haben wir uns entschieden, die Aufwertung des Bolzplatzes beim ABI in diesem Jahr nicht anzugehen. Ich bin mir durchaus bewusst, dass wir hier bei unserer Bürgerschaft in der Pflicht stehen. Wir haben im Zuge des Neubaus des Kinderhauses Silcherstraße zugesagt, den Schulhof der Grundschule im Löscher aufzuwerten und für die Öffentlichkeit zu öffnen sowie den Bolzplatz am Abenteuerspielplatz zu sanieren. Die Aufwertung und Öffnung des Schulhofes ist erfolgt. Die Sanierung des Abenteuerspielplatzes muss aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. Keiner hat bei der damaligen Zusage diesen Finanzeinbruch prognostizieren können. Gerne möchten wir die Sanierung bei Besserung der Finanzlage in Angriff nehmen. In jedem Fall aber unter Einbeziehung unser Kinder und Jugendlichen. So sieht es auch die Gemeindeordnung vor.

Entsprechende Wunschvorstellungen müssen dann aber auch ernstgenommen und finanziert werden können.

Auch das Wohnbauprojekt Rosenstraße 22 ist im diesjährigen Haushalt nicht zu finden. Wir müssen hier nochmals intensiv in die Planung einsteigen und eine Entscheidung auch mit Blick auf die anstehenden Wohnbauprojekte in der Henry-Dunant-Straße und im Panoramaweg treffen.

All diese Entscheidungen sind mir nicht leicht gefallen. Einfacher wäre es, den Geldsack aufzumachen und die gewünschten Projekte mit Elan voranzutreiben.

Das wäre in der jetzigen Zeit jedoch nicht generationengerecht und würde letztendlich den Bürger und unsere Gewerbetreibenden über Gebühr belasten. Denn irgendwoher müssen die finanziellen Mittel ja kommen.

Mit unserem aufgestellten Haushaltsplanentwurf gelingt es, auch in Zeiten schwerer See Kurs zu halten. Der Plan gibt unserer Gemeinde und ihrer Bürgerschaft Orientierung und die Sicherheit, dass Möglingen ihre Aufgaben zuverlässig in gewohnter Qualität erfüllt. Mit dem aufgelegten Investitionsprogramm leisten wir auch einen Beitrag dazu, dass die Konjunktur wieder an Fahrt gewinnt.

Möglingen ist eine lebenswerte Gemeinde und das soll auch so bleiben. Gerade unseren Vereinen und unserem Ehrenamt wollen wir weiterhin ein verlässlicher Partner sein. Das muss das Bestreben von Verwaltung und Gemeinderat sein.

Gerade in dieser Pandemie hat sich gezeigt: Möglingen steht zusammen. Viele Hilfsangebote sind in kürzester Zeit aus dem Boden gestampft worden. Herzlichen Dank an unser Ehrenamt.

Aber auch die Verwaltung hat bewiesen, dass sie neben dem Tagesgeschäft auch noch Krisenbewältigung kann. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Möglingen. Wir sind stolz auf unsere Mannschaft. Dankeschön auch an das Kämmerteam unter Herrn Mogler für die Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs. Herzlichen Dank an dieser Stelle auch an unseren Gemeinderat. Die Arbeit war unter Coronabedingungen nicht immer ganz einfach. Sitzungen sind ausgefallen oder haben in verkürzter Form stattgefunden. Trotz all dieser Widrigkeiten haben alle an einem Strang gezogen und konstruktiv an den anstehenden kommunalpolitischen Themen und der Krisenbewältigung gearbeitet.

Zum guten Schluss will ich zusammenfassend nochmals auf unseren Haushalt zurückkommen: Der eingebrachte Haushaltsplanentwurf ist genehmigungsfähig. Er trägt der besonderen Corona-Situation Rechnung. Begonnenes wird fortgeführt. In die Kernthemen der Kommunalpolitik wird weiter investiert. Das Ehrenamt wird gefördert. Der Plan nimmt auf die Bürgerschaft und unsere Gewerbetreibenden Rücksicht. Die Realsteuersätze wie auch die Gebühren bleiben erstmal unverändert. Die Finanzierung laufender Projekte ist gesichert wie auch die Unterhaltung des kommunalen Vermögens.

Möglingen hat immer noch eine solide wirtschaftliche Basis, die wir jetzt nicht verspielen dürfen. Sie ist mit ein Grund dafür, dass wir mutig, mit Hoffnung und Zuversicht, aber auch mit der gebotenen Vorsicht in die Zukunft blicken können.

Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße

Ihre Bürgermeisterin Rebecca Schwaderer